

Vorschläge für BORNSTEDT, die leider ebenfalls nicht zur Abstimmung zugelassen werden konnten

Folgende Projekte haben den Kostenrahmen gesprengt und sind dadurch nicht zur Abstimmung zugelassen worden:

Die **Instandsetzung von Wegen in der Lennéschen Feldflur** wurde von der Stadtverwaltung auf 100.000 Euro pro Kilometer geschätzt, und sprengt somit den Projektrahmen.

Auch ein **inklusive Spielplatz für Kinder mit Einschränkungen** würde laut Schätzung der Stadtverwaltung bei ca. 50.000 Euro liegen und kann somit nicht durch das Bürgerbudget gefördert werden.

Das Gleiche gilt für die **Sanierung des Ribbeckecks**, welche durch die Stadt bereits mehrfach nach hinten verschoben wurde.

Die **Instandsetzung des Parallelweges zum Teufelsgraben** wird von der Verwaltung mit 18.000 € bis 28.000 Euro beziffert und ist somit ebenfalls zu teuer für das Bürgerbudget.

Leider sprengt auch die Idee eines **Fitnessparcours aus Holz mit Metallelementen** mit geschätzten 25.000 Euro bis 30.000 Euro den finanziellen Rahmen. Außerdem hat der Bereich Spielplätze der Landeshauptstadt Potsdam bis Ende 2025 keine Kapazitäten mehr und alle öffentlichen Spielplätze in Potsdam müssen über diesen Bereich realisiert werden.

Auch für eine **Outdoorkegelbahn im Volkspark** wird von Kosten i. H. v. mindestens 10.000 Euro ausgegangen, zuzüglich hohen Kosten für die aufwendige Instandhaltung.

Zwei weitere Vorschläge sind anonym eingegangen, und konnten daher nicht berücksichtigt werden. Denn beim Bürgerbudget in den Stadtteilen handelt es sich nicht um Projekte, die irgendjemand erledigen soll, sondern durch die Bewohner:innenschaft realisiert werden sollten. Zum einen wurde der Wunsch geäußert, **im Volkspark einen Thai-Chi bzw. Qui-Gong-Kurs** anzubieten. Zum anderen sollte die **Bürgerbühne im Winterdorf der Biosphäre** bezuschusst werden. Beide Anträge wurden anonym und ohne Kostenschätzung eingereicht.

Ein **Hundenauslaufgebiet im Bereich der Streuobstwiese** des Volksparks wurde aufgrund der Fläche (die Streuobstwiese soll für alle Menschen zugänglich sein, Abspernungen laufen dem Konzept des offenen Volksparks zuwider) abgelehnt, außerdem wird für die Errichtung eines solchen Auslaufgebietes von mehr als 5.000 Euro Kosten ausgegangen.

Der Vorschlag einen öffentlichen **Grillplatz im Potsdamer Norden** einzurichten, wurde durch das Grünflächenamt mit der Begründung abgelehnt, dass von offenen Grillstätten eine hohe Brandgefahr ausgehe und eine Vermüllung der Umgebung die Folge einer Installation von öffentlichen Grillplätzen sei. Die konkrete Schaffung von **Grillplätzen im Volkspark** hat es nicht in die finale Abstimmung geschafft, weil der aus Sicht des Volksparks einzig mögliche Standort südlich des Betriebshofes des Volksparks von der zukünftigen Gestaltung der Biosphäre abhängig ist. Eine Fertigstellung im Jahr 2025 sei daher nahezu ausgeschlossen. Die Idee der Wiedereinführung von Grillplätzen und Partygärten sei aber weiterhin Teil der Planung für dieses Areal, nur leider nicht innerhalb des Zeitraums des aktuellen Bürgerbudget-Projektes.

Eine **Wasserpumpe zur Bewässerung der Straßenbäume** in der Jochen-Klepper-Straße wird durch das Grünflächenamt aus hygienischen Gründen abgelehnt, da nicht ausgeschlossen werden könne, dass das Wasser getrunken werde. Eine Installation eines Hydranten an einer Gartenwasserleitung in der Straße würde ca. 10.000 Euro kosten. Darüber hinaus müsste ein Standrohr der EWP regelmäßig herausgegeben werden. Ein barrierearmer Zugang zum Gartenwasser für das Wässern der Straßenbäume wäre somit nicht gegeben, außerdem würde das Wasser voraussichtlich nur für wenige Bäume in der Jochen-Klepper-Straße genutzt werden, da der Transport in andere Straßen zu aufwendig wäre.

Wir werden auch die Vorschläge, die wegen Ihrer Kosten oder aus formellen Gründen nicht für eine Förderung durch das Bürgerbudget in Frage kommen, im Auge behalten, und gemeinsam mit den Einreicher:innen an anderer Stelle eine Realisierung versuchen, sofern möglich.

Zusammenfassend lässt sich sagen:

- a) Die Kosten für Spielplätze und Fitnessgeräte im öffentlichen Outdoorbereich vervielfachen sich i.d.R. wesentlich gegenüber den Geräten für den Privatgebrauch in puncto Abnahme, Prüfung, Sicherheit und Wartung.
- b) Die Fachbereiche Spielplätze und Grünflächen haben keine Kapazitäten für die Umsetzung der Ideen aus dem Bürgerbudget.
- c) Anonyme Einreichungen können i.d.R. nicht berücksichtigt werden.
- d) Arbeiten an Wegen und Straßen sind immer kostenintensiver, als dass sie durch das Bürgerbudget finanziert werden könnten.